

Technik im Modell:Baubericht der „L'ETOILE“, Teil 3

Als alle Kupferplatten so gestapelt vor mir lagen, schoss mir gleich der nächste Schreck in die Glieder: Wie diese Unzahl bohren? Aus freier Hand? Unmöglich. Auch hier hatte Jürgen Hinrichsen schon vorgedacht und für mich Bohrschablonen angefertigt. Eine Aluplatte, fein sauber vorgebohrt, mit eingeklebtem Winkelanschlag, wo die Plättchen fest anlagen und ein bewegliches Gegenstück. Die Schablone mit Anschlag wird auf eine Holzplatte geklebt und festgeklemmt. Die Kupferplatte genau in den Winkel gelegt, die bewegliche Schablone obenauf. Alles noch mal kontrolliert und schön festgehalten, damit nichts mehr verrutscht. Der Bohrer, 0,4 mm, war schon in die Bohrmaschine gespannt, und die erste Bohrung ging los. Es lief recht flott, und bald war die erste Kupferplatte fertig: Sah aus wie im Original! So ging es nun weiter die nächsten Tage und Wochen, bohren, bohren, bohren. Natürlich sind etliche Bohrer abgebrochen, Schwund ist überall. Bis man die richtige Routine hat, dauert es eben, und nicht jeder ist ein Feinmechaniker.

Eine Woche war ich mit den Buddelschiffbauern im EC Neumünster-Freesenhof. Hier konnte ich ordentlich Kupferplatten bohren und gleichzeitig Hobby und Verein vertreten.

Ich brauchte nur für das Bohren ein Vierteljahr. Plattengröße 10 x 33 mm mit je 67 Löchern 0,4 mm Durchmesser. Nun kann man natürlich die Kostenfrage stellen. Mancher würde sagen, bei der Menge Bohrer, die der abgebrochen hat, hätte er sich die Platten fertig kaufen können. Ich halte dagegen, als Nighthandwerker habe ich eine Menge im Umgang mit Werkstoff und Werkzeug gelernt.

Jetzt wuchs die Neugier, wie wohl so eine Plattenreihe auf dem Schiff aussehen würde. Ich musste ja am Kiel anfangen. Dafür hatte ich schon eine Menge U-Profile aus Kupferblech gebogen und mit Zwei-Komponenten-Kleber (UHU-Endfest 300) festgeklebt. Die dadurch etwas verdickten Überlappungen habe ich ein bisschen angeschliffen. So, nun bloß keine Hektik, immer „sutsche piano“, wie der Seemann sagt. Alle Teile erst mal so hingelegt, wie ich sie der Reihe nach brauchte. Die CWL-Linie hatte ich schon auf dem Schiff angebracht, nun zeichnete ich eine 2. Linie als Führung und Anschlag.

(wird fortgesetzt)

Günther Westphal